

Weihnachtsfeier mit besonderer Note

STERNENFELS-DIEFENBACH (hs). Eine Weihnachtsfeier der ganz besonderen Art bot der Gesangsverein „Harmonie“ Diefenbach seinen Gästen: Nicht nur Weihnachtslieder im herkömmlichen Sinne, sondern auch klassische Musik für Chor und Orchester, eine ungewöhnliche Tombola und ein Theaterstück, das der „Teufel“ geholt hat, waren die Höhepunkte des Abends.

„Gloria in Excelsis deo“ sang der gemischte Chor unter der Leitung von Bärbel Hoffmann-Birmelin zur Einstimmung auf den Abend und das bevorstehende Fest, danach konnte der Vorsitzende Gustav Späth eine vollbesetzte Halle begrüßen. Unter anderem war auch der Bürgermeister der Stromberggemeinde, Helmut Wagner, zugegen. Kurzerhand wurde er von den Vereinsbossen in den Ablauf der Tombola einbezogen und mußte den Hauptpreis, einen geschmückten Weihnachtsbaum, wiegen.

Eine Weihnachtskantate, gesungen von Bärbel Hoffmann-Birmelin und Ilse Retz, forderte das ganze Können der beiden So-

pran-Stimmen. „Willkommen süßer Bräutigam“ von Vincent Lübeck wurde dabei von zwei Violinen und einem Cello begleitet. Die Bläsergruppe hatte sich einige Stücke von Purcell ausgesucht und gekonnt vorgetragen. Obwohl Purcell hohe Ansprüche an die Ausführung seiner Werke stellt, haben die Bläser diese Hürde mit Bravour gemeistert. Ein hoher Ausbildungsstand kann allen Abteilungen des Vereins bescheinigt werden.

Auch der Chor, der von Martin Falk am Klavier begleitet wurde, intonierte Werke wie „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Friedrich Silcher oder „Vom Himmel hoch da komm' ich her“ nach einem Satz von Johann Crüger stimmfest und sicher in den Tonlagen.

Der Chor, begleitet von Streichern und Klavier wechselte in lockerer Reihenfolge mit den Bläsern, bis man gemeinsam mit dem Publikum das altbekannte Weihnachtslied „Oh du Fröhliche“ sang. Daß nicht alle Diefenbacher in der „Harmonie“ Mitglied sind, ist eigentlich erstaunlich: Manch stimmgewaltiger Besucher stand den Profis auf der Bühne in nichts nach

und die Vorstandsmitglieder werden sich bestimmt überlegt haben, wie sie das eine oder andere Talent in ihre Reihen bekommen könnten.

So ungewöhnlich wie das Programm war auch die Tombola: Es galt, das Gewicht eines geschmückten Weihnachtsbaumes, einschließlich des Wurzelballens, zu schätzen. Zahlreiche Preise ließen die Chance steigen, den Einsatz von einer Mark zu vervielfachen. Der erste Preis war der Baum selbst, und als Dreingabe wurde unter allen Schätzern noch ein frisch geschossener Feldhase verlost. Die Tombola wurde übrigens von einem „Teufel“ moderiert: Rainer Falk, der Luzifer aus dem vorhergegangenen Theaterstück, brachte die Preise in gekonnt lockerer, humorvoller Art an den Mann (die Frau); jedem Gewinner gab er noch einen passenden Spruch mit.

Mit Blitz, Donner und Schwefelgestank hatte das Theaterstück „Das Versprechen“ begonnen, und der Leibhaftige (Rainer Falk) trieb im Stromberg sein Unwesen. Wastl und Schorsch (Hermann Hirsch und Jürgen Müller) haben den Kirchgang geschwänzt und treffen im Biergarten auf Hans, den Knecht des Sternweghofer-Bauern (Uwe Schneider und Karlheinz Straub). Die Kellnerin (Renate Hirsch) hat alle Hände voll zu tun, um die Gäste mit Bier zu versorgen. Ein Wort gibt das andere, und letztendlich schließt Hans einen Pakt mit dem Teufel, wenn dieser ihm ermöglicht, seine Sophie (Martina Craiß) zu heiraten. Er ist sogar bereit, ihm sein erstes Kind zu überlassen.

Sophies Schwester Lisa (Sylvia Hutter) hat einen Traum und will das Vorhaben verhindern. Zusammen mit Vevi, der Pfarrersköchin (Gespielt von Ilse Betz), greift sie in das Geschehen ein und zwingt Luzifer ihren Willen auf. Die Köchin will tatkräftig mitmischen, muß aber ihre Nerven mit Obstler beruhigen und setzt sich dadurch selbst außer Gefecht. Daß dieses ganze Durcheinander die Lachmuskeln der Zuschauer strapazierte, versteht sich von selbst. Das Theaterstück war von Magdalene und Peter Beisteiner so hervorragend einstudiert und inszeniert worden, daß das Publikum sich auf eine professionelle Bühne versetzt fühlte.



Einen „Mordsrausch“ hat Vevi (Ilse Betz, knieend), als sie versucht, aus Sternweghofer (Karl-Heinz Straub, ganz rechts) den „Teufel“ auszutreiben. MT-Fotos: Schmidt



„Harmonie“ Diefenbach